



KONZEPTION DER INTEGRATIVEN TOM-MUTTERS-KINDERTAGESSTÄTTE

der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms

 Lebenshilfe
Worms

The logo for Lebenshilfe Worms features a blue stylized 'C' shape with a white center, positioned to the left of the text 'Lebenshilfe Worms'. The background of the slide features a large, abstract orange shape that resembles a map of the state of Rhineland-Palatinate.

**Es ist normal verschieden zu sein,
denn jeder Mensch ist einzigartig.**





Foyer

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	7
Vorwort	7
Begriffserklärung.....	9
1. Ethische Grundgedanken	10
2. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	12
2.1 Aufnahmekriterien.....	12
2.1.1 Gruppenzusammensetzung	12
2.2 Unser Team	12
2.3 Unser Betreuungsangebot	13
2.4 Schließzeiten.....	13
2.5 Lage.....	13
2.6 Unser Einzugsgebiet	13
2.7 Unsere Räumlichkeiten.....	14
2.8 Unser Außengelände	16
3. Integration/ Inklusion	17
4. Unsere pädagogische Arbeit.....	18
4.1 Unsere pädagogischen Methoden und Ansätze.....	18
4.2 Unser Tagesablauf	20
5. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.....	21
5.1 Förderung	21
5.1.1 Was verstehen wir unter Förderung?	22
5.1.2 Welche Ziele wollen wir mit unserer Förderung erreichen?	22
5.1.3 Sprachförderung.....	22
5.1.3.1 Kinder mit Sprachbeeinträchtigung	22
5.1.3.2 Kinder mit Migrationshintergrund.....	23
5.2 Therapie.....	23
6. Partizipation.....	25
6.1 Beschwerdemanagement	26
6.1.1 für Kinder	26
6.1.2 für Eltern	27
7. Kinderschutzkonzept.....	28
8. Elternarbeit.....	29
8.1 Beratung und Begleitung.....	29
8.2 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	30
9. Unser-KiTa-Beirat.....	32

10. Qualitätssicherung	33
11. Personal.....	34
12. Personalmanagement	35
13. Sozialraumbudget	36
14. Hygienekonzept	37
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	38
16. Öffentlichkeitsarbeit.....	39
17. Schlusswort und Ausblick	40
Leitbild.....	42

Präambel

Seit 01.07.2021 gilt in Rheinland-Pfalz das Landesgesetz über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kinder-tagespflege, kurz KiTa-Zukunftsgesetz genannt. Auf Grundlage dieses Gesetzes wurde die Konzeption der Tom-Mutters-Kindertagesstätte überarbeitet. Als Einrichtung der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms arbeiten wir seit Langem nach Leitlinien, die in dem neuen Gesetz explizit gefordert werden. Dies stellt für uns somit keine Neuerung dar, sondern eine Bestärkung unserer Weltanschauung und unserer Haltung, mit der wir allen Menschen in unseren Einrichtungen begegnen.

Teil 1 § 1(2) aus dem Landesgesetz über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTa-Zukunftsgesetz).

„Kindertagesbetreuung soll allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität, weltanschaulichen und religiösen Zugehörigkeit, einer Behinderung, der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie und ihren individuellen Fähigkeiten. Sie soll soziale sowie behinderungsbedingte Benachteiligungen ausgleichen. In der Regel findet Kindertagesbetreuung von Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsam statt.“

Vorwort

Sie halten die Konzeption der integrativen Tom-Mutters-Kindertagesstätte der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms in Händen. Das bedeutet, Sie interessieren sich für eine besondere Einrichtung für die es sich lohnt zu Beginn einige erläuternde Worte zu sagen.

Die Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH in Worms haben in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder bewiesen, dass sie sich den Erfordernissen der jeweiligen Zeit mit entsprechenden Konzepten stellen und imstande sind, diese unter den Maßgaben ihrer Leitlinien umzusetzen. Mehr noch: die einzelnen Einrichtungen der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms machen Inklusion für verschiedenste Personenkreise in vielfältiger Weise immer wieder neu erfahrbar und tragen so zu einem wohnortnahmen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung / Beeinträchtigung bei, was für alle Lebensbereiche als selbstverständlich gelten sollte.

Als die Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH in Worms 1964 gegründet wurden, war eines der vorrangigen Ziele, einen Sonderkindergarten für geistig und mehrfach behinderte Kinder ins Leben zu rufen.

1976 wurde ein ein-gruppiger Kindergarten mit 16 Kindern mit Behinderung gegründet, der zunächst im Obergeschoss eines Regelkindgartens im Käthe-Luther-Haus untergebracht war.

1990 konnten dann, nach vielen Jahren des Engagements, eigene Räumlichkeiten in der Altmühlstrasse 10 bezogen werden, in welchen sich die Kindertagesstätte heute noch befindet. Wir sind stolz darauf den Namen des Gründers der Lebenshilfe, Herrn Tom Mutters, tragen zu dürfen.

Die gemeinsam durchgeföhrten Unternehmungen und die als sehr positiv erlebten Kontakte zu den Kindern und Mitarbeiter*innen des Regelkindgartens im Käthe-Luther-Haus führten zu der Entscheidung, in den eigenen Räumlichkeiten einen integrativen Kindergarten zu eröffnen.

Diese Entscheidung hat sich im Laufe der Jahre zu einem inklusiven Miteinander entwickelt. Die von der Politik geforderte und im KiTa-Zukunfts-Gesetz als gegeben vorausgesetzte Inklusion ist leider immer noch in zu wenigen Kindertagesstätten gelebter Alltag, weswegen wir uns auch nach Jahrzehnten aufgefordert sehen, hier eindeutig Stellung zu beziehen und die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung als unseren selbstverständlichen Auftrag sehen.

Unser pädagogisches Konzept wurde den aktuellen gesetzlichen Vorgaben gemäß überarbeitet und entspricht zudem den Anforderungen des KiTa-Zukunftsgesetzes, welches zum 01.07.2021 in Kraft getreten ist.

Selbstredend liegt unserer Arbeit und somit auch dieser Konzeption das Leitbild der Lebenshilfe zugrunde. Die Konzeption soll über unser pädagogisches Angebot informieren und zum Ausdruck bringen, dass uns das Wohl und die Bildung der uns anvertrauten Kinder sehr am Herzen liegen.

Bevor wir näher auf die Historie der Tom-Mutters-Kindertagesstätte eingehen, ist es uns ein Anliegen, eine Begriffsklärung vorzunehmen.

Begriffserklärung

Der Begriff „Menschen mit Behinderungen“ wird in der UN-Behindertenrechtskonvention definiert.

Demnach bezieht sich der Begriff „Menschen mit Behinderungen“ auf Menschen, „die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“ (siehe UN Behindertenrechtskonvention Artikel 1 Satz 2)

In jüngerer Vergangenheit wird „Beeinträchtigung“ als Synonym für den Begriff „Behinderung“ eingesetzt.

In der Präambel der UN-Behindertenrechtskonvention wird unter Buchstabe e darauf hingewiesen, „dass (sich) das Verständnis von Behinderung ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“ (vergleiche UN Behindertenrechtskonvention in der Fassung von Januar 2017).

Diese Erläuterung macht deutlich, dass das Verständnis von „Behinderung“ nicht als fest definiertes Konzept verstanden werden kann, sondern von gesellschaftlichen Entwicklungen abhängig ist. In unserer Konzeption verwenden wir die Bezeichnungen „Behinderung“ und „Beeinträchtigung“ synonym.

Uns ist wichtig, Ihr Augenmerk nochmals darauf zu richten, was uns als Kindertagesstätte der Lebenshilfe so besonders macht. Daher möchten wir Sie in dem sich anschließenden Kapitel über unsere „ethischen Grundgedanken“ informieren.

1. Ethische Grundgedanken

Träger der Kindertagesstätte ist die Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms. Sie ist parteipolitisch, weltanschaulich und religiös unabhängig. Die Lebenshilfe bekennt sich zur unantastbaren Würde, Achtung, Persönlichkeit und Handlungsfreiheit geistig behinderter Menschen und beruft sich hierbei auf das Menschenbild, welches im Grundgesetz verankert ist.

Ziel der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH ist das Wohl von Menschen mit einer geistigen Behinderung und ihrer Familien. Sie setzt sich dafür ein, dass jeder geistig behinderte Mensch so selbstständig wie möglich leben kann und dass ihm so viel Schutz und Unterstützung zuteilwird, wie er dafür benötigt. Unsere Aufgabe besteht unter anderem darin, bei den uns anvertrauten Kindern Fähigkeiten aller Lebensbereiche zu erkennen und zu fördern, um so die Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen und zu sichern.

Unsere Einrichtung steht grundsätzlich allen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung offen, die mit all' ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden. Die Hauptzielgruppe im Förderbereich dieser Einrichtung sind Kinder mit einer geistigen Behinderung/ Beeinträchtigung, mehrfach beeinträchtigte Kinder, sowie Kinder, die von Behinderung bedroht sind. Zum Schutze dieser Hauptzielgruppe behalten wir uns vor, Kinder, die vorwiegend verhaltensauffällig sind, nur nach individueller Klärung im Einzelfall aufzunehmen.

Da in diesem Lebensalter noch keine soziale Distanz entstanden ist, erobern sich die Kinder im inklusiven Miteinander ihre Welt vorurteilsfrei und neugierig und sind allen Eindrücken gegenüber aufgeschlossen.

Wir versuchen unsere Arbeit ebenso aufgeschlossen zu gestalten und allen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir sind der Auffassung, dass Inklusion nicht kategorisierbar ist und arbeiten deswegen nicht nach einer einzigen Theorie, sondern nutzen Elemente aus verschiedenen pädagogischen Konzepten.

Eine Erziehung beinhaltet die Förderung des sozialen Lernens und der Gesamtpersönlichkeit. Jedes Kind wird in seiner Ganzheit angenommen und soll nach seinen individuellen Bedürfnissen bestmöglich gefördert werden. Inklusion findet ihren Ausdruck durch ein „Miteinander“ und nicht durch ein „Nebeneinander“. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen, sich und andere zu akzeptieren und emotional anzunehmen. Es soll die Erfahrung weitergegeben werden, dass der Wert des Menschen nicht an seinen kognitiven Leistungen oder seinem Äußeren bemessen werden kann. Der Grundgedanke hierbei ist es, möglichst der Vielfalt der einzelnen Persönlichkeiten zu entsprechen, ganz nach dem Motto der Lebenshilfe: „Es ist normal, verschieden zu sein.“

Im Folgenden wollen wir Sie näher über die Rahmenbedingungen unserer Arbeit informieren.

A photograph of a large, mature tree with dense green foliage standing in front of a modern building entrance. The building has light blue walls and a glass door. A small orange sign is visible on the door. To the right, a portion of an orange wall and a metal canopy are visible. In the foreground, there is a garden area with mulch, young trees, and a stone bench. A metal bollard is in the lower-left corner. The overall scene is a blend of natural and architectural elements.

Eingangsbereich

2. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Unter dem Dach der integrativen Tom-Mutters-Kindertagesstätte befinden sich 6 integrative Kitagruppen mit insgesamt 85 Plätzen. Von diesen sind 25 Plätze Kindern mit Behinderung / Beeinträchtigung vorbehalten.

Mit dem Inkrafttreten des KiTa-Zukunftsgesetzes eröffnet sich allen Kindertagesstätten die Möglichkeit, Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr aufzunehmen. In unseren Kitagruppen werden vorrangig Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Wir behalten uns jedoch vor, insgesamt bis zu 10 Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr aufzunehmen. Die 85 Plätze teilen sich auf in 30 Plätze à 9 Stunden Betreuung und 55 Plätze à 7 Stunden Betreuung.

2.1 Aufnahmekriterien

Die Hauptzielgruppen im Förderbereich dieser Einrichtung sind geistig beeinträchtigte Kinder, mehrfach schwerstbeeinträchtigte Kinder und Kinder, die von Behinderung bedroht sind ab dem vollendeten 3. Lebensjahr. Wie bereits erwähnt werden zum Schutz dieser Hauptzielgruppen Kinder, die vorwiegend verhaltensauffällig sind, nur bedingt aufgenommen.

Geschwisterkinder werden bei der Aufnahme bevorzugt behandelt, um Familien das Aufsuchen verschiedener Einrichtungen zu ersparen. Darüber hinaus sind besondere familiäre Belastungen ein weiteres Entscheidungskriterium.

2.1.1 Gruppenzusammensetzung

In unserer Einrichtung werden überwiegend Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in sechs altersgemischten Gruppen betreut. In jede dieser Gruppen werden in der Regel 10 Kinder ohne Beeinträchtigung und bis zu 5 Kinder mit Beeinträchtigung aufgenommen.

2.2 Unser Team

Jede unserer Gruppen wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern betreut. Der Gesamteinrichtung stehen bis zu drei Plätze im Rahmen von FSJ oder BFD und eine Stelle für ein Anerkennungsjahr zur Verfügung. Der Lebenshilfe gGmbH Worms ist es ein großes Anliegen, in allen Arbeitsfeldern Ausbildungs- und Praktikumsplätze anzubieten.

Unserem interdisziplinären Team gehören Erzieher, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Therapeuten und Hauswirtschaftskräfte an. Der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH ist es außerordentlich wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter regelmäßig fortbilden. Somit wird sichergestellt, dass wir für die jeweils aktuellen Themen fachlich gut aufgestellt sind und den uns anvertrauten Kindern kompetent Angebote im Rahmen von Erziehung, Bildung und Förderung bieten können.

2.3 Unser Betreuungsangebot

Unsere Einrichtung ist täglich in der Zeit von 7.00 – 16.00 Uhr für 9 Stunden geöffnet. Innerhalb dieses Zeitfensters bieten wir:

- allen Kindern mindestens eine durchgängige 7-stündige Betreuung
- ein selbst zubereitetes Frühstück
- ein warmes Mittagessen aus unserer lebenshilfe-eigenen Küche

Sollte medizinisch indizierte Sonderkost erforderlich sein, so können Eltern uns gerne ansprechen.

Unsere Betreuungszeiten gestalten sich folgendermaßen:

Kinder mit Beeinträchtigung können unsere Einrichtung für die Dauer von 7 Stunden in der Zeit von 8.00 – 15.00 Uhr, mittwochs bis 14.00 Uhr besuchen. Vor und nach dieser Betreuungszeit steht den Familien unser hauseigener Fahrdienst zur Verfügung.

Unsere Einrichtung steht Kindern ohne Beeinträchtigung für die Dauer von 7 Stunden in der Zeit von 7.00 – 14.00 Uhr oder für die Dauer von 9 Stunden in der Zeit von 7.00 – 16.00 Uhr offen.

2.4 Schließzeiten

Während der rheinland-pfälzischen Sommerferien bleibt unsere Kindertagesstätte für 3 Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an rechtzeitig bekannt gegebenen Brücken- oder Teamfortbildungstagen bleibt die Einrichtung ebenfalls geschlossen. Für eine rechtzeitige Urlaubsplanung wird unsere Elternschaft am Ende eines jeden Kalenderjahres schriftlich über die Schließtage des Folgejahres informiert.

2.5 Lage

Die Tom-Mutters-KiTa liegt zentrumsnah am Rande eines Parkgeländes in Bahnhofsnähe im nordöstlichen Stadtteil von Worms. In diesem Gebiet leben viele Familien in finanziell einfachen Verhältnissen, sowie Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung.

2.6 Unser Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet unterscheidet sich je nach Zielgruppe. Für unsere Kinder ohne Beeinträchtigung umfasst dies das Stadtgebiet Worms und seine Stadtteile. Kinder mit Beeinträchtigung können zudem aus dem Landkreis Alzey-Worms aufgenommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Kleinbusse des lebenshilfe-eigenen Fahrdienstes die Kinder mit Beeinträchtigung bei Bedarf täglich morgens von zu Hause abholen und nachmittags wieder nach Hause bringen.

2.7 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist barrierefrei und bietet viel Platz für verschiedenste Angebote. Unsere Gruppenräume, die jeweils über einen Nebenraum, eine Materialkammer und ein eigenes Bad mit Wickelmöglichkeit verfügen, befinden sich im Erdgeschoss.

Ein großzügiges Foyer stellt das Herzstück unseres Hauses dar und ermöglicht es allen Gruppen zum gemeinsamen Singen oder Feiern zusammenzukommen. Es ist mit einer Hochebene ausgestattet unter welcher sich eine kleine gemütliche Nische befindet, die Kinder während des Freispiels nutzen können.

Ein Mehrzweckraum, der durch eine flexible Wand vom Foyer abgetrennt ist, wird als Turn- und Bewegungsraum genutzt. Eine angrenzende Gerätekammer steuert hierfür die erforderlichen Materialien und Sportgeräte bei. Durch das Entfernen der flexiblen Wand entsteht zusammen mit dem Foyer ein großer Raum, der für Feste, Elternabende und andere Veranstaltungen ausreichend Platz bietet.

Unsere Räumlichkeiten sind teilweise mit Parkett und teilweise mit Linoleumboden versehen. Alle Räume sind mit Fußbodenheizung ausgestattet, was es den Kindern ermöglicht, auch in der kalten Jahreszeit gemütlich am Boden sitzend zu spielen.

In unserer großen Küche wird zum einen das Frühstück für die Kinder zubereitet und das angelieferte Mittagessen portioniert, zum anderen bietet eine integrierte Kinderküche die Gelegenheit, gemeinsam mit den Kindern kleine Gerichte zu kochen oder Kuchen und Plätzchen zu backen was von den Gruppen rege genutzt wird.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über Therapierräume, die sowohl von unseren hauseigenen, als auch von externen Therapeuten genutzt werden können. Dieses Angebot wird von unserem Snoezelen-Raum mit Wasserbett abgerundet.

Snoezelen ist eine Wort-Phantasieschöpfung aus den beiden niederländischen Verben „snuffelen“ (etwa: kuscheln, schnüffeln) und „doezelen“ (döszen). Unter „snoezelen“ wird der Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum verstanden, in dem bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachtet werden. Das gezielt ausgesuchte Angebot steuert und ordnet die Reize, weckt Interesse, ruft Erinnerungen hervor und lenkt Beziehungen. Das Snoezelen soll immer Wohlbefinden erzeugen. Dieser Raum steht allen Gruppen offen und bietet den Kindern einen Ort des Rückzugs, der Ruhe und Entspannung.

Das Büro der Kindertagesstätte steht unserer Leitung und ihrer ständigen Stellvertretung zur Verfügung, wird jedoch auch für kurze Gespräche genutzt.

Unser Team-Raum steht allen Mitarbeitern für die verschiedenen Arbeiten im Rahmen

von Vor- und Nachbereitung, sowie für Elterngespräche zur Verfügung.

Im Untergeschoss befinden sich Waschmaschine und Trockner, das Büro unseres Hausmeisters, sowie Abstellflächen und Schränke für Materialien.



2.8 Unser Außengelände

Wir schätzen uns glücklich, über ein großzügiges, barrierefreies Außengelände zu verfügen. Punktuell erforderliche, individuelle Assistenz ist jederzeit möglich. Unser Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten zur Bewegung und Umsetzung von Spielideen. Dafür stehen ihnen neben einer Vielzahl an Sandspielzeugen in einem großen Sandkasten, eine große Nestschaukel, sowie eine weitere Schaukel, ein Klettergerüst, eine Rutsche, Schaukeltiere und verschiedenste Fahrzeuge zur Verfügung. Eine weitere kleine Außenanlage zur Altmühlstrasse hin verfügt ebenfalls über diverse altersgemäße Spielgeräte.

Darüber hinaus verfügen wir über einen Interaktiv-Spielplatz mit Matschbereich, der das gesamte Jahr über aufgesucht werden kann.

Dass wir uns der besonderen Aufgabe der Integration/ Inklusion gewidmet haben lässt sich bereits an der Zusammensetzung unserer Kindergruppen, unseres Teams und der Ausstattung unserer Räumlichkeiten erkennen. Uns ist es trotzdem wichtig, unser Verständnis von „Integration/ Inklusion“ nochmals etwas näher zu erläutern.



3. Integration / Inklusion

In Politik und Gesellschaft wird nach wie vor „Inklusion“ in verschiedensten thematischen Zusammenhängen gefordert. Vor allem auch in Hinblick auf das gemeinsame Leben und Lernen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Im KiTa-Zukunftsgesetz wird Inklusion als gegeben vorausgesetzt. (siehe Anfang Teil 1 §1 (2)).

In der Tom-Mutters-Kindertagesstätte wird seit Jahrzehnten Integration täglich gelebt und wir sprechen zwischenzeitlich von gelebter Inklusion. Die von uns betreuten Kinder unterscheiden bei der Auswahl ihrer Spielpartner und Freunde nicht nach Äußerlichkeiten oder Fähigkeiten, sondern nach Sympathie. Alle Kinder, auch die Kleinsten, bringen bei der Aufnahme Stärken und Schwächen mit, Fähigkeiten und Bedarfe, Interessen und Ängste. Im gemeinsamen Miteinander profitieren alle von den Fähigkeiten des jeweils anderen und es entsteht ein belastbares Gruppengefüge, wo wahrgenommen wird wenn eines der Kinder fehlt – unabhängig ob mit oder ohne Beeinträchtigung.

Wir sprechen Eltern an, die für ihre Kinder eine Kindertagesstätte mit einer besonderen Konzeption suchen. Dies bringt mit sich, dass sie ihre Kinder über eine weitere Strecke zum Kindertagesstätte ihrer Wahl bringen müssen, als das sonst der Fall ist. Und wir sprechen Eltern an, die sich zum Thema „Behinderung und Integration / Inklusion“ mehr Gedanken gemacht haben oder machen wollen, als dies hinlänglich der Fall ist. Inklusion bedeutet für uns in diesem Zusammenhang, dass wir alle Kinder gemeinsam betreuen. (siehe KiTa Zukunftsgesetz Teil1 §1 (2)).

4. Unsere pädagogische Arbeit

Uns ist es wichtig, Sie auf das Besondere unserer pädagogischen Arbeit hinzuweisen, auf die Dinge, die uns über die selbstverständlichen Aufgaben einer Kindertagesstätte hinaus am Herzen liegen und in denen wir uns von anderen Einrichtungen unterscheiden. In den folgenden Kapiteln wollen wir Sie über unser pädagogisches Konzept näher informieren.

4.1 Unsere pädagogischen Methoden und Ansätze

Bildung und Erziehung finden überall statt.

In erster Linie erfahren und erkunden Kinder ihre Umwelt und die verschiedenen Lernbereiche über das Spiel. Wir motivieren die Kinder hierzu, begleiten und unterstützen sie sofern erforderlich und regen sie dazu an, sich gegenseitig zu helfen und voneinander zu lernen.

Unsere Arbeit ist ressourcenorientiert. Unser Ziel ist es, Stärken auszubauen, um auf diesem Wege Defizite zu minimieren, bzw. zu kompensieren. Dies geschieht u. a. dadurch, dass wir an den Entwicklungsstufen der Kinder ansetzen und die jeweils aktuellen Themen aufgreifen.

Um lebensfeldorientiert arbeiten zu können, legen wir Wert auf ein ausführliches Anamnesegespräch vor der Aufnahme in unsere Einrichtung und auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. In diese Kontakte fließen auch unsere Beobachtungen und Dokumentationen ein, die zusätzlich nochmals durch einen sogenannten „Portfolio“-Ordner ergänzt werden.

Da der Austausch mit den Eltern in unterschiedlichster Form geschieht und uns sehr an einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern gelegen ist, haben wir diesem Teil unserer Arbeit ein eigenes Kapitel gewidmet.

Wir bieten den Kindern genügend Zeit und Raum, sich im Spiel auszuprobieren. Dies geschieht zum einen in Freispielphasen, zum anderen durch gezielte, angeleitete Angebote. Diese finden in den einzelnen Gruppen u. a. in Form von Projekten statt.

Die Inhalte dieser Projekte ergeben sich oftmals aus aktuellen Anlässen im Gruppengeschehen. Um alle Kinder der jeweiligen Gruppe in die Projekte und jeweiligen Gruppenthemen einbinden zu können, legen wir Wert auf eine differenzierte Umsetzung der Projektinhalte.

Parallel hierzu werden selbstverständlich jahreszeitliche Themen berücksichtigt.

Die Angebote unserer Einrichtung sind darauf ausgerichtet, den Kindern ein möglichst breites Spektrum an verschiedenen Erfahrungsfeldern zu bieten. Die entsprechenden Themenfelder finden sich in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes

Rheinland-Pfalz wieder, wo sie als wesentliche Lernfelder benannt werden, die den Kindern eine Orientierung in unserer Welt ermöglichen. (vergleiche Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Version 08/2004, S. 20 Kapitel 3).

Zu diesen wesentlichen Lernfeldern werden folgende Themen gezählt:

- soziale Kompetenzen
- Wahrnehmung
- Sprache
- gestalterisch-kreativer Bereich
- Bewegung
- musikalischer Bereich
- Theater, Mimik, Tanz
- künstlerische Ausdrucksformen

Wir sind davon überzeugt, dass diese Lernfelder einen erheblichen Anteil an einer gelingenden Sozialisation, also dem Hineinwachsen in soziale Beziehungsnetze, einnehmen. Wir geben den Kindern seit vielen Jahren Gelegenheit, Erfahrungen in diesen Lernfeldern zu sammeln und sich mit den damit gemachten Erfahrungen auseinanderzusetzen. Dies geschieht durch Spiele, durch alltagsintegrierte oder gezielte Sprachförderung, durch Bewegungsbaustellen und -spiele in unserer Halle oder auf der Außenanlage. Die künstlerischen, gestalterisch-kreativen, sowie die musikalischen Lernfelder werden zum einen über gruppeninterne Angebote abgebildet und finden zum anderen ihren Ausdruck in Funktionsraum-ähnlichen Angeboten, die die Kinder zu festgelegten Zeiten aufsuchen und nutzen können.

Wir bieten den nötigen Rahmen, damit sich die Kinder eigeninitiativ mit einem Thema befassen können. Die Kinder werden so an selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln herangeführt und werden zudem in ihrer Fähigkeit gestärkt, sich bewusst für oder gegen etwas zu entscheiden und dies auch mitteilen zu können.

Während der gesamten Kindergartenzeit fördern wir die Kinder alters- und entwicklungsentsprechend. Eine besondere Gewichtung legen wir dabei auf das letzte Jahr vor der Einschulung. Hierbei kommen verschiedene Vorschul-Arbeitsblätter zum Einsatz, die je nach Erfordernis von den Kindern nach Anleitung selbstständig oder mit Unterstützung ausgefüllt werden. Darüber hinaus haben die betreffenden Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Projekten teilzunehmen, die sich von Jahr zu Jahr unterschiedlich gestalten. So bieten wir u.a. Aktionen zum Thema Experimente, Verkehrserziehung und gesunde Ernährung an. Auch werden immer wieder einmal kleine Aufführungen vorbereitet, wie z.B. zu St. Martin oder für unsere Abschlussfeiern.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Förderung der Gesamtpersönlichkeit und des sozialen Lernens nach den Gesichtspunkten der Heilpädagogik erfolgt.

4.2 Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geregelt und gut strukturiert, um allen Kindern das Gefühl der Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit zu geben. Besonders bewährt hat sich dies auch in Bezug auf unsere Arbeit mit Kindern mit Beeinträchtigung.

Unser Tagesablauf wird zudem durch verschiedene Rituale wie z. B. Tisch-Sprüche vor den Mahlzeiten oder unserem Abschlusskreis zur Mittagszeit, in welche alle Kinder eingebunden werden, einprägsam gestaltet und somit für alle Kinder transparent.

Unser Tag beginnt mit einer offenen Freispielphase. Dies beinhaltet zum einen die Möglichkeit, dass sich die Kinder zwischen 8.00 und 9.00 Uhr in der ganzen Einrichtung frei bewegen und andere Gruppen erkunden können. Die Kinder entscheiden hierbei, in welchem Raum, mit welchen Kindern sie welches Spiel spielen wollen. Zum anderen erhalten hierdurch alle Erzieher die Möglichkeit regelmäßig mit allen Kindern der Einrichtung in Kontakt kommen zu können.

Zwischen angeleiteten Angeboten, die gezielt Lernbereiche der Kinder fördern, bieten wir deshalb während des gesamten Tagesablaufes immer wieder auch Freispielphasen an.

An jedem Tag sind die Angebote unserer Gruppenräume zu festgelegten Zeiten thematisch gebunden und die Kinder können frei entscheiden, an welchem Thema sie sich ausprobieren wollen. Das Angebot kann u.a. Rollen- oder Tischspiele, kreative (Bau-/ Bastel-) Angebote, Musizieren oder Konstruktionsspiele beinhalten.

Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit frei zu entscheiden, welchen der Räume sie aufsuchen oder ob sie lieber in ihrer Stammgruppe bleiben wollen. Hierbei ist uns wichtig, den Kindern immer transparent mitzuteilen, welche/r Erzieher/in sich in welchem Raum befinden wird.

In einem täglich wechselnden Rhythmus haben unsere Gruppen die Möglichkeit mit den Kindern unsere Küche, die Mehrzweckhalle, unseren Snoezelenraum und lebenshilfe-eigene Busse für ihre Angebote zu nutzen. Somit können „Bildungsinhalte“ in vielen verschiedenen Zusammenhängen und unterschiedlichsten Rahmenbedingungen für alle Kinder erfahrbar gemacht werden.

Während des Kitajahres feiern wir mit den Eltern in den Gruppen oder gruppenübergreifend verschiedene jahreszeitliche Feste, die mit allen Kindern und mit Unterstützung der Eltern vorbereitet werden.

Es findet eine wöchentliche Teambesprechung statt.

Am letzten Mittwoch im Monat findet derzeit unsere Gesamtteambesprechung statt.

5. Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit ist in besonderem Maße durch eine gezielte Förderung und verschiedene therapeutische Angebote geprägt.

An dieser Stelle ist es uns wichtig „Förderung“ im Sinne von Verbesserung individueller Ressourcen und „Therapie“ als eine besondere Form dieser Förderung verstanden zu wissen. Unser therapeutisches Angebot steht ausschließlich den Kindern mit Beeinträchtigung offen und umfasst derzeit während der Kitabesuchszeit Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, sowie musikalische Angebote in Einzel- und Gruppensettings. Wir wollen Therapie nicht ausschließlich im Sinne von „Heilbehandlung“ verstanden wissen, sondern als besondere Form der Förderung, die in den Kitatag auf vielfältige Weise integriert ist und es dem Kind ermöglicht, unterschiedlichste Erfahrungen zu machen.

5.1 Förderung

„Die Förderung soll die individuellen Bedürfnisse des Kindes und sein Lebensumfeld berücksichtigen und ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft erfahrbar machen, die für ihr Bestehen die aktive, verantwortungsbewusste und gleichberechtigte Teilhabe ihrer Mitglieder im Geiste der Verständigung, des Friedens und der Toleranz benötigt.“ (KiTa-Zukunftsgesetz Teil 1 § 3 (1)).

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Förderung ist ein gelungener Beziehungsaufbau zwischen Kind und Erwachsenem. Das Umfeld muss für das jeweilige Kind überschaubar, verlässlich und eindeutig zu interpretieren sein und dies sowohl in Bezug auf die sachlichen und räumlichen Voraussetzungen, als auch auf die personellen.

5.1.1 Was verstehen wir unter Förderung?

Unter Förderung verstehen wir die Weiterentwicklung der Persönlichkeit des Kindes unter ganzheitlichem Aspekt.

Dies bedeutet, dass wir das gesamte Lebensumfeld des Kindes berücksichtigen. Hierzu zählen seine Lebensbiographie, sein Elternhaus und seine Wohnsituation, seine Interessen, Neigungen und Begabungen, seine Stärken und Schwächen, sowie seine jeweilige emotionale Befindlichkeit.

Förderung berücksichtigt immer die jeweilige Entwicklungsstufe eines Kindes und beinhaltet demnach auch Fordern, bzw. „einfordern“ dessen, was das Kind schon kann (individuelle Ressourcen berücksichtigen), ohne zu überfordern; aber auch persönliche Grenzen wahrzunehmen, sich diesen zu stellen und diese ggf. gemeinsam zu erweitern. Wir handeln nach dem Grundsatz: so viel Freiraum wie möglich und so viel Assistenz wie nötig.

5.1.2 Welche Ziele wollen wir mit unserer Förderung erreichen?

Wir stärken unterschiedliche Kompetenzen, ausgehend von den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes wobei wir die jeweils unterschiedlichen Lebensvoraussetzungen, wie z.B. Beeinträchtigung bzw. Einschränkungen unterschiedlichster Art, hierbei berücksichtigen.

Uns ist es ein großes Anliegen, die Basiskompetenzen der Kinder zu stärken. Wir verfolgen dabei das Ziel, dass sich alle Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln, die sich in unserer Welt zurechtfinden und diese aktiv mitgestalten. Hierzu gehört auch, dass die Kinder altersgemäß verlässlich am Einrichtungsleben beteiligt werden. Partizipation in seiner vielfältigen Form hat in unserer Einrichtung einen festen Platz. Aus diesem Grund wurde diesem Thema in dieser Konzeption ein eigenes Kapitel gewidmet. Zunächst wollen wir uns der Förderung der Sprache zuwenden, die in der Tom- Mutters- Kindertagesstätte in verschiedener Hinsicht eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Sprachförderung

5.1.3.1 Kinder mit Sprachbeeinträchtigung

Sprachförderung hat in unserer Einrichtung schon immer einen hohen Stellenwert eingenommen. Dies hat damit zu tun, dass wir diejenigen Kinder, die sich nicht oder nur ansatzweise verbal mitteilen können, gemäß unseren Leitlinien zu jedem Zeitpunkt in das Gruppengeschehen einbinden wollen. Sprachförderung findet in unserer Kindertagesstätte auf vielfältige Weise statt. So wird während der gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten, bei jedem Spiel und während aller anderen Interaktionen sichergestellt, dass die beteiligten Kinder verbal eingebunden werden. Dies erfolgt auf unterschiedlichste Art und Weise. So z.B. über Bildkarten, über sogenannte „Ich-Bücher“ oder Gebärden im Rahmen der unterstützenden Kommunikation / (UK). Für uns ist es selbstverständlich, dass dies immer in Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern / Personensorgeberechtigten und den jeweiligen Therapeuten geschieht.

5.1.3.2 Kinder mit Migrationshintergrund

Darüber hinaus fordert ein hoher Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund geeignete Methoden, um sicherzustellen, dass alle Kinder am Kitaalltag beteiligt werden können. Durch Vorlesen, Singkreise, Reim-Spiele, Erzählrunden während des Morgenkreises, durch Kinderbücher in verschiedenen Sprachen und weiteren Angeboten eröffnen wir den Kindern gezielt Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen oder zu verbessern.

Nachdem unsere Einrichtung über viele Jahre hinweg im Rahmen der Sprachförderung nach dem Landesprogramm Sprachförderkurse angeboten hat, haben wir im Zuge der Umstellung auf das KiTa-ZG unsere alltagsintegrierte Sprachförderung noch weiter ausgebaut. Neben der durchgängig stattfindenden gruppeninternen Sprachförderung steht den Kindern im Rahmen der gruppenübergreifenden offenen Angebote in einem unserer Räume eine „Wort-Werkstatt“ zur Verfügung. Hier haben die Kinder zusätzlich explizit die Möglichkeit, ihre Freude am gegenseitigen Austausch und ihr Mitteilungsbedürfnis in der deutschen Sprache spielerisch zu verbessern.

Selbstverständlich betreuen wir auch immer wieder Kinder, welche sowohl eine Sprachbeeinträchtigung aufweisen, als auch einen Migrationshintergrund haben. Für diese Kinder gilt es unter Einbindung der Eltern / Personensorgeberechtigten und der jeweiligen Fachkräfte eine jeweils individuell zugeschnittene Sprachförderung zu konzipieren.

Unabhängig davon, mit welchen Zugangsvoraussetzungen die Kinder in die Kindertagesstätten aufgenommen werden, ist es immer wieder beeindruckend zu erleben, wie schnell es diesen oftmals gelingt die deutsche Sprache zu erwerben, wenn man ihnen den richtigen Zugang ermöglicht.

5.2 Therapie

Wir wollen Therapie nicht ausschließlich im Sinne von „Heilbehandlung“ verstanden wissen, sondern als besondere Form der Förderung, die in den Kitatag auf vielfältige Weise integriert ist und es dem Kind ermöglicht, unterschiedlichste Erfahrungen zu machen.



6. Partizipation

Die Mitbestimmung der Kinder in ihren Lebensbereichen und das Miteinbeziehen aller im System befindlichen Kinder ist Grundvoraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

„Die Meinung und der Wille des Kindes sind bei der Gestaltung des Alltags in den Tageseinrichtungen zu berücksichtigen und die Kinder alters- und entwicklungsgemäß zu beteiligen. Zum Wohl des Kindes und zur Sicherung seiner Rechte sollen in den Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ (KiTa-Zukunftsgesetz Teil 1 § 3 (2)).

Sich mit seiner eigenen Meinung in ein Geschehen einzubringen fällt noch manchem Erwachsenen schwer. Um Kinder zu befähigen, sich mit ihrer Meinung und ihrer Sichtweise aktiv in ein Geschehen einzubringen und dies zu beeinflussen, bedarf es der Übung, eines Rahmens des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung. Voraussetzung hierfür ist ein demokratischer und partnerschaftlicher Erziehungsstil, der in unserem Haus gelebt wird.

Oftmals wird Partizipation und Teilhabe synonym verwendet. Teilhabe bedeutet in der Regel jedoch nur jemanden einzubeziehen. Partizipation hingegen beinhaltet auch die Beteiligung am Geschehen. In unserer Einrichtung ist es selbstverständlich alle Kinder – mit und ohne Beeinträchtigung – am Geschehen zu beteiligen, also wirkliche Partizipation. Hierbei gilt es im Blick zu behalten, dass es sich um eine angemessene Partizipation handeln muss. Wünsche können nicht immer umgesetzt, Anliegen nicht in jedem Fall Berücksichtigung finden.

Unter den unterschiedlichen Formen der Partizipation haben wir uns für die offene Beteiligung der Kinder entschieden. Die projektbezogene Beteiligung, also die gemeinsame Planung von Aktivitäten, wird in unserer Einrichtung in weiten Teilen schon lange gelebt.

Bei der offenen Partizipation steht die Meinungsäußerung der Kinder im Zentrum, z.B. in Form einer Kinderkonferenz/-versammlung oder bei den Jüngeren in einem Morgen- oder Stuhlkreis. Die Dauer dieser Zusammenkünfte machen wir vom Alter der beteiligten Kinder abhängig. Für Kinder ohne aktive Sprache finden wir Möglichkeiten der non-verbalen Beteiligung in Form von Bildern, Gesten oder über Blick-Kontakt.

Uns ist wichtig, dass Kinder in erster Linie erfahren sollen, wie „Gemeinschaft“ funktioniert. Themen werden regelmäßig in der Gruppe besprochen oder auf andere Weise anschaulich vermittelt. So soll sichergestellt werden, dass alle Kinder eingebunden sind und sie die wirkliche Chance haben, ihre Meinung einzubringen.

Entscheidungen können sowohl die Gemeinschaft, als auch Einzelne betreffen. Uns ist wichtig, zum einen Regelungen zu vereinbaren, die die Gruppe als Ganzes betrifft, zum anderen dem Einzelnen jedoch noch Spielraum einräumt, auf welche Weise sie / er sich daran beteiligt. (nach einer gemeinsamen Aktion räumen wir zusammen auf, jeder kann entscheiden, wie sie / er sich beteiligt) In diesem Zusammenhang muss deutlich sein, dass eine Entscheidung, die Einzelne treffen für die gesamte Gruppe relevant sein kann.

Gemeinsam zu überlegen, zu entscheiden und diese Entscheidung auch umzusetzen bringt mit sich, dass Kinder lernen müssen, sich – auf welche Weise auch immer – zu beteiligen, sich zu äußern und abzustimmen. Das bedeutet aber auch, akzeptieren zu lernen, wenn die eigene Meinung nicht zum Tragen kommt.

Uns ist wichtig festzuhalten, dass wir für ein gelingendes Miteinander Regeln und Absprachen benötigen. Es gilt, in einen Dialog zu treten, im Gespräch zu bleiben und allen Meinungen mit Wertschätzungen zu begegnen. Jedes Kind bekommt bei uns die Chance, sich einzubringen, denn Bildung ohne Beteiligung des Gegenübers ist nicht möglich.

Dies geschieht jedoch auf freiwilliger Basis.

Grundsätzlich setzt Partizipation für uns noch viel früher an. Als Grundvoraussetzung gilt es den Kindern zunächst Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu vermitteln. Dies ist eines unserer Hauptanliegen bei allen Kindern, die die Tom- Mutters- Kindertagesstätte besuchen.

Dieses Selbstbewusstsein und das gegenseitige Vertrauen von Groß und Klein ist Grundvoraussetzung für ein weiteres wichtiges Element der Partizipation: das Beschwerdemanagement.

6.1 Beschwerdemanagement

6.1.1 für Kinder

Wirkliche Partizipation wird gelebt, wenn alle Mitglieder einer Gemeinschaft berechtigt sind, sich und ihre Meinung einzubringen. Hierzu gehört auch, dass nicht alle einer Meinung sind und nicht alle alles gut finden. Für eine gelingende Partizipation ist deswegen ein funktionierendes Beschwerdemanagement unabdingbar. In unserer Einrichtung ist es selbstverständlich, dass sich alle am Erziehungsprozess Beteiligten (Kinder, Eltern, päd. Fachkräfte) mit ihrer Meinung einbringen dürfen und sollen. Den Kindern wird klar kommuniziert, dass sie sich jederzeit mit ihren Anliegen, Sorgen, Problemen an ihre Bezugserzieher*innen wenden können. Jede Meinung/Beschwerde wird ernst genommen und angemessen verfolgt und geklärt. Uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern zuzuhören, sie mit ihren Bedürfnissen wahr- und ernst zu nehmen und auf sie einzugehen. Diese Gespräche finden unabhängig von der jeweiligen Situation immer in gegenseitiger Wertschätzung statt. Es gilt nicht immer sofort zu handeln und zu entscheiden, jedoch immer verlässlich zu sein und die betreffende Meinung an entsprechender Stelle einfließen zu lassen. Uns ist wichtig, dass Kinder lernen, sich angemessen zu beschweren und die für sie passende Möglichkeit finden, sich auszudrücken und mitzuteilen. (vgl. Ursula Winklhofer, „Partizipation und Beschwerdemanagement in der KiTa“) Wir entscheiden mit unseren Kindern, in welcher Form sich unser Beschwerdemanagement zukünftig verändert wird. Dies kann in Form einer Kinderkonferenz, einer Kindersprechstunde oder in anderer Weise Ausdruck finden.

Uns ist wichtig, dass alle Kinder eine zuverlässige Möglichkeit erhalten, sich mit ihrer Meinung einzubringen und an der Gemeinschaft zu beteiligen.

6.1.2 für Eltern

Selbstverständlich bieten wir auch den Eltern und Personensorgeberechtigten unserer Kinder die Möglichkeit, sich zu beschweren.

Für Situationen, die – unabhängig von Anlass oder Intention- zu Unmut oder Sorge führen, ist es wichtig die Gelegenheit zu erhalten, zeitnah eine Klärung herbeizuführen. In unserer Einrichtung bieten wir den Eltern jederzeit die Möglichkeit, die Bezugserzieher ihres Kindes telefonisch oder persönlich zu kontaktieren, um Unklarheiten, Unsicherheiten, Unmut oder Sorge anzusprechen. Sollte das Anliegen nicht direkt geklärt werden können, so bieten wir gerne Gesprächstermine an, denn ein klarendes Gespräch benötigt Zeit und den entsprechenden geschützten Rahmen. Unsere Leitung und ihre Stellvertretung stehen den Eltern selbstverständlich auch für Anfragen und (klärende) Gespräche zur Verfügung und nehmen ggf. an den Treffen mit den Erzieher*innen teil.

Wenn Eltern ihre Kinder in einer Kindertagesstätte anmelden, so setzt dies Vertrauen voraus; Vertrauen in die Erzieher*innen, deren Arbeit, deren Handlungsweise. Sollte dieses Vertrauen durch etwas beeinträchtigt werden, so ist es im Interesse aller, dies so schnell als möglich wieder herzustellen.

Uns ist es ein großes Anliegen, die Eltern in alle Themen, die ihre Kinder anbelangen, einzubinden und in einer Erziehungs-Partnerschaft die bestmöglichen Voraussetzungen für die Kinder zu erhalten.

Eine enge, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Zusammenarbeit mit unserem Elternausschuss ist für uns selbstverständlich und seit vielen Jahren gelebte Praxis. Ein regelmäßiger telefonischer oder/ und persönlicher Austausch mit den Vorsitzenden dieses Gremiums trägt zu einer Transparenz bei, die es uns ermöglicht, gemeinsam das jeweils Beste für die Betreuung der Kinder umzusetzen.

7. Kinderschutzkonzept

Aus den vorherigen Kapiteln wird deutlich, dass unser Hauptaugenmerk darauf liegt, die Kinder in die Belange und das Geschehen einer Kindertagesstätte miteinzubeziehen und sie soweit als möglich zu beteiligen. Neben den vielen positiv besetzten Themen, die man gemeinhin mit dem Besuch einer Kindertagesstätte verbindet, muss jedoch auch im Blick behalten werden, dass nicht alle Familien ihren Kindern ideale Rahmenbedingungen bieten können.

Die uns anvertrauten Kinder verbringen einen Großteil des Tages in unserem Hause und somit sehen wir uns über die Jahre auch immer wieder mit Situationen konfrontiert, die eine Gefährdung für das betreffende Kind darstellen (können). Dabei kann es sich um (familiäre) Krisen, traumatische Erlebnisse z.B. in Verbindung mit Fluchterfahrung handeln, aber auch um grenzüberschreitendes Verhalten eines anderen Kindes oder Erwachsenen.

Jegliche Form von Machtausübung gegenüber einem Kind - in welcher Form auch immer - gilt es zu unterbinden und das betroffene Kind zu schützen. Den involvierten Erziehern muss zudem klar sein, wie es zu handeln gilt und wann das Jugendamt einzuschalten ist, um das Wohl des Kindes zu schützen.

Hierfür bedarf es wachsamer, sensibler und geschulter Erzieher, die eine solche (Kindeswohl-) Gefährdung erkennen, aufdecken und so dazu beitragen, solche Gefahrenmomente zu stoppen und für die Zukunft zu verhindern. Das Thema „Kindeswohl“ ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grunde liegt für die integrative Tom-Mutters-Kindertagesstätte ein separates Kinderschutzkonzept vor, welches auf die verschiedenen Formen der Gefährdung detailliert eingeht und als Anlage Bestandteil dieser Konzeption ist. Auf Wunsch kann dieses Konzept gerne eingesehen werden.

Wir haben darüber hinaus jederzeit die Möglichkeit, bei Bedarf den Kontakt zu unserer lebenshilfe-internen Beratungsstelle oder zu unserem familienentlastenden Dienst (FED) herzustellen. So besteht die Chance frühzeitig Belastungsmomente abzufangen und den Familien mit der Unterstützung von Fachkräften durch Krisen und schwierige Lebenssituationen zu helfen.

8. Elternarbeit

Lebenswirklichkeiten von Eltern und Pädagogen unterscheiden sich, woraus sich verschiedene Sichtweisen ergeben können. Diese unterschiedlichen Sichtweisen können in einem von gegenseitigem Vertrauen und Anerkennen der jeweiligen (Fach-) Kompetenz geprägten Miteinander zu einer effektiven Zusammenarbeit beitragen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Mitarbeit der Eltern entscheidend zum Erfolg der Kitaarbeit beiträgt.

8.1 Beratung und Begleitung

Sowohl von Seiten der Eltern als auch von Seiten der Kindertagesstätte besteht der Wunsch nach einer intensiven Erziehungspartnerschaft.

Deshalb bieten wir Gespräche über Themen an, die das jeweilige Kind betreffen, wobei wir die Pädagogik nicht aus den Augen verlieren. Das heißt, wir orientieren uns an Alltagsfragen, Lebensphasen und Lebenswirklichkeiten.

Beratung und Begleitung beinhalten für uns den gemeinsamen Austausch zum Wohl des jeweiligen Kindes mit dem Ziel Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, einen offenen Gesprächsaustausch zu führen, Vereinbarungen aufzustellen und möglichst Lösungen auf Fragen zu finden.

Durch Anteilnahme an der jeweiligen Lebenssituation und einen offenen Austausch wollen wir ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis schaffen und weiter ausbauen.

Da die Rahmenbedingungen erheblich zum Gelingen der Gespräche beitragen, sind wir bestrebt, mit den Eltern in einem regelmäßigen Rhythmus Gespräche zur Überprüfung der gemeinsam erarbeiteten Ziele und Vorstellungen zu vereinbaren. Diese Gespräche finden zu festen Terminen in einem ungestörten Rahmen statt.

Um eine bestmögliche Beratung zu gewährleisten, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen (z.B. „ambulante Dienste“ und Beratungsstelle der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH, Ärzte, Therapeuten, Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt und Kinderschutzdienst) und vermitteln, sofern notwendig und erwünscht, Kontakt zu weiteren Beratungsstellen.

Wir sind für unterschiedliche Wege, wie wir Eltern zu einer aktiven Beteiligung gewinnen können, offen. Mit dem Aufnahmegespräch endet die Mitarbeit der Eltern nicht, sondern sie nimmt ihren Anfang.

8.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Den vorangegangenen Kapiteln können Sie entnehmen, wie wichtig uns die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des jeweiligen Kindes ist.

Eltern kennen ihre Kinder und deren Lebenszusammenhänge länger und intensiver als die Einrichtung. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir das Kind während der Kitazeit begleiten, fördern und erziehen und somit auf das weitere Leben vorbereiten.

Elternarbeit findet bei uns auf verschiedenen Ebenen statt:

Erste Kontakte entstehen bereits bevor das Kind die Kindertagesstätte besucht. Zudem bieten wir bei Interesse gerne eine Besichtigung unserer Räumlichkeiten an. Die Anmeldung von Kindern mit Beeinträchtigung ist in ein ausführliches Informationsgespräch mit der Leitung oder deren Stellvertretung eingebunden. Voranmeldungen für Kinder ohne Beeinträchtigung erfolgen wie bei allen anderen Wormser Kindertagesstätten ausschließlich online über das „KiTa-Navi“.

Nähre Informationen erhalten Sie über <https://kita-navi-worms.de>.

Umfassende Informationen werden im Rahmen des eigentlichen Aufnahmegesprächs mit der Leitung, in den sich anschließenden Gesprächen mit den Mitarbeiter*innen der aufnehmenden Gruppe oder bei möglichen Hospitationsbesuchen vor der eigentlichen Aufnahme gegeben.

Besondere Bedeutung kommt den Einzelkontakte der Erzieher* innen mit den Eltern zu. Diese finden auf unterschiedliche Art und Weise statt. So z.B. in Form von täglich stattfindenden Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder, durch Telefonate oder Hospitationen in der Gruppe, sowie terminierten Entwicklungs- und Beratungsgesprächen.

Für unsere Kinder im Förderbereich haben sich so genannte Mitteilungshefte bewährt. Da uns der persönliche Kontakt zu den Eltern sehr am Herzen liegt, bieten wir den Eltern derjenigen Kinder, die unseren Fahrdienst nutzen regelmäßig Gesprächstermine in der Kindertagesstätte an. Selbstverständlich stehen wir allen Eltern jederzeit bei Fragen und Problemen auch gerne für telefonische Kontakte oder persönliche Gespräche zur Verfügung.

Im Zuge des neuen KiTa-Zukunfts-Gesetzes wurden die Elternrechte nochmals gestärkt, was auch in unserer Einrichtung in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen uns und den Familien Ausdruck findet.

In der Elternversammlung, die spätestens im Oktober stattfindet und zu der alle Eltern unserer Kinder eingeladen werden, wird der Elternausschuss für das jeweils aktuelle Kitajahr gewählt. Der Elternausschuss setzt sich aus Eltern zusammen, die idealerweise alle Gruppen unserer Einrichtung repräsentieren. Dieser Ausschuss wird rechtzeitig über

personelle und bauliche Veränderungen informiert und gehört, sowie an der Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Aktivitäten und Veranstaltungen beteiligt. Das Gremium kann zu allen Themen Vorschläge unterbreiten. Unsere Leitung und ein/e Beauftragte des Trägers nehmen an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen teil. Die Mitglieder des Elternausschusses sind im Hinblick auf personenbezogene Daten zur Ver- schwiegenheit verpflichtet.

Die Eltern werden in unserer Einrichtung in unterschiedlichster Weise in das Kitageschehen einbezogen. So gibt es mindestens eine Elternversammlung, in der die Elternschaft aus- führlich über aktuelle Themen, personelle und geplante oder erforderliche bauliche Verän- derungen unserer Einrichtung informiert werden. Bei wichtigen Entscheidungen legen wir Wert darauf, durch eine Elternbefragung eine realistische Bedarfseinschätzung zu erhalten.

Im Laufe eines Kitajahres finden verschiedene Feste, Feierlichkeiten und gemeinsame Eltern-Kind-Aktionen statt. Wir sind sehr daran interessiert, unsere Elternschaft immer zeitnah über das Kitageschehen zu informieren. Dies geschieht das gesamte Kitajahr hindurch durch einen engen Austausch mit den Vorsitzenden unseres Elternausschus- ses, über ausführliche Elternbriefe der Leitung, gruppenspezifische Elterninfos und Info-Wände, sowie einen digitalen Bilderrahmen im Flurbereich. Darüber hinaus liegen Broschüren und Informationsmaterialien zu unterschiedlichsten Themen aus. Bei beson- deren Fragen stellen wir gerne Kontakt zu unserer Lebenshilfe-internen Beratungsstelle, anderen Diensten der Lebenshilfe oder externen Fachberatungen her.

beratungsstelle
der Lebenshilfe Worms

SPRECHZEITEN
Dienstag 13-15 Uhr
und nach Vereinbarung
06241 2038-155

Unterstützung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige



Die Betreuung von Menschen mit einer Beeinträchtigung kann Ihre Familie vor besondere Herausforderungen stellen.
Die Beratungsstelle unterstützt Sie dabei, z.B. bei

- Fragen im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Fragen bei Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Fragen rund um Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten aber auch allgemeine Erziehungsfragen

Sie erreichen uns unter Tel. 06241 2038-155 oder beratungsstelle@lebenshilfe-worms.de

Besucheradresse: Eckenbertstraße 7a, 67549 Worms

Mehr Informationen unter
www.lebenshilfe-worms.de/beratungsstelle



9. Unser-KiTa-Beirat

Neben dem Elternausschuss gibt es gemäß des KiTa-Zukunftsgesetztes in unserer Einrichtung einen KiTa-Beirat.

Anders als der Elternausschuss, bietet der KiTa-Beirat eine neue Plattform, auf der Fragen der pädagogischen Weiterentwicklung einer KiTa aus allen Perspektiven besprochen werden können. Unser KiTa-Beirat, der sich aus der KiTa-Leitung, einer Vertretung der Fachkräfte, einer Fachkraft, welche die Perspektive der Kinder einnimmt, einer Elternvertretung und einem Vertreter oder einer Vertreterin des jeweiligen Trägers zusammensetzt, wird in grundsätzliche Themen, die unsere Einrichtung betreffen eingebunden und beschließt als Gesamtremium über die wichtigen Belange unserer Einrichtung. Über geplante Änderungen unserer Konzeption wird der Beirat in Kenntnis gesetzt und in erforderlichem Maß beteiligt.

Dieser KiTa-Beirat wird sowohl auf Einrichtungsebene, als auch auf Jugendamts- und Landesebene bei wichtigen Themen und bei Veränderungen bezüglich der perspektivischen Ausrichtung der Einrichtung informiert und einbezogen.

10. Qualitätssicherung

Teilbereiche der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH wie z.B. die Werkstatt für Menschen mit Behinderung, die Werkstatt für Genuss, unsere Wohnhäuser und das unterstützte Wohnen (UWO) sind seit vielen Jahren im Rahmen von DIN ISO 9001 zertifiziert – sowohl im technischen, als auch im pädagogischen Bereich. Das konsequente Einhalten von einheitlichen Abläufen, das Nutzen einheitlicher Formblätter und deren Lenkung ist jedoch ein Qualitätsmerkmal aller Einrichtungen der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Alzey-Worms und somit auch der Tom-Mutters-Kindertagesstätte. Unsere Leitung ist in die regelmäßig stattfindenden Treffen unseres Qualitätszirkels eingebunden und in alle Themen involviert. Wir legen hohen Wert auf Transparenz und Nachverfolgbarkeit und belegen dies auch mit unserem Dokumentationswesen in der Kindertagesstätte.



11. Personal

Jede unserer Gruppen wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeiter*Innen betreut. Unserem interdisziplinären Team gehören neben Erzieher*Innen auch pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichsten Ausbildungs- und Studienschwerpunkten an, wie z.B. Heilpädagog*Innen, Therapeut*Innen oder Kindheitspädagog*Innen.

In jedem Kitajahr bieten wir eine Stelle im Rahmen des Berufspraktikums an und ermöglichen somit angehenden Erzieher*Innen im letzten Ausbildungsjahr die erforderliche praktische Erfahrung zu sammeln. Im Idealfall werden unsere Gruppen von Praktikanten unterstützt, welche im Rahmen von Schule, Ausbildung, Studium oder eines FSJ's, bzw. eines BFD's bis zu 1 Jahr in unserem Team mitarbeiten.

12. Personalmanagement

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements innerhalb der Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH ist auch unser Personalmanagement geregelt. Mit neuen Mitarbeitern werden ausführliche Einarbeitungsgespräche geführt. Ein „Paten“-System stellt sicher, dass neue Mitarbeiter alle relevanten Informationen erhalten und sich schnell in den für sie neuen Räumlichkeiten auskennen. Es finden anhand einheitlicher Formblätter regelmäßige Mitarbeitergespräche mit den Personalvorgesetzten statt. Die Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH legt außerordentlich Wert darauf, alle Mitarbeiter zu schulen und fortzubilden. Dies geschieht zum einen in Form von EDV-gesteuerten Modulen zu allen relevanten Themen wie z.B. Arbeitssicherheit, Erste Hilfe, Lebensmittelhygiene u.a. Zum anderen werden alle Mitarbeiter vertraglich verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Team-Supervision für die einzelnen Einrichtungsteams in Anspruch zu nehmen. Dieses Gesamtpaket stellt zu jedem Zeitpunkt sicher, dass wir uns den jeweils relevanten Themen professionell stellen und Veränderungen und Herausforderungen mit neuen Konzepten begegnen können.



13. Sozialraumbudget

Das Sozialraumbudget wurde mit dem Inkrafttreten des KiTa-Zukunftsgesetzes eingeführt und dient dazu, zusätzliche Personalbedarfe abzudecken, die über die Regelpersonalisierung nicht abgebildet werden können. Hierbei geht es ausschließlich darum Personalbedarfe zu decken, die sich aus der sozialräumlichen Lage der betreffenden KiTa ergeben. Diesem Konzept liegt zugrunde, dass die Klientel in den erfassten KiTas Bedarfe aufweist, die sich aus dem benachteiligten Wohnraum ergeben. Die Bedarfe der Familien, die unsere Einrichtung aufsuchen, sind in den letzten Jahren gestiegen und zudem vielfältiger geworden. Der Aufgabe, diese Familien zu unterstützen und beraten, stellen wir uns gerne.

Das Team der integrativen Tom-Mutters-Kindertagesstätte ist seit vielen Jahren im „Familiennetzwerk Nord“ engagiert, in welchem alle beteiligten KiTas die Kriterien für das Sozialraumbudget erfüllen.

Um den betreffenden Kindern die erforderlichen Bildungs- & Entwicklungschancen bieten, strukturelle Benachteiligungen und Sprachbarrieren überwinden zu können, den Eltern Zugang zu Beratungsangeboten ermöglichen und den Familien Unterstützung zu verschiedenen Themenkomplexen anbieten zu können, bedarf es weiterer, über die Regelpersonalisierung hinausgehender, personeller Ressourcen.

Hier werden unserer Einrichtung im Rahmen des Sozialraumbudgets der Stadt Worms befristet zusätzliche Stellenanteile bewilligt.

Die/der Stelleninhaber*in steht grundsätzlich allen Gruppen und somit allen Familien zur Verfügung, wobei sich die Bedarfe zwar sehr unterscheiden, jedoch alle Maßnahmen das Ziel haben, die Selbsthilfepotentiale der Familien zu stärken.

Die Unterstützungsangebote können u.a. folgende Themen umfassen:

- Information und Beratung zu unterschiedlichsten Problemen im häuslichen Umfeld
- Kontaktherstellung zu den entsprechenden Beratungsstellen/Ämtern/Behörden
- Information zu Angeboten im Sozialraum und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme (Vernetzung)

Über die Betreuung der Kinder entsteht eine Vertrauensbasis zwischen den Eltern und unseren Mitarbeiter*Innen, die es den Eltern leicht macht, uns über Sorgen und Probleme zu informieren und um Unterstützung zu bitten. Diese Chance wollen wir gerne nutzen, um allen Kindern den bestmöglichen Zugang zu Bildung und Entwicklung zu bieten.

14. Hygienekonzept

Die Tom-Mutters-Kindertagesstätte verfügt auf der Grundlage des Rahmenhygiene-Plans gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz über ein Hygienekonzept, welches alle hygiene-relevanten Themen, die während der Zusammenarbeit, bzw. des Zusammenseins in einer Gemeinschaftseinrichtung von Relevanz sind. Dieser Rahmenhygiene-Plan kann jederzeit eingesehen werden.

15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns sehr wichtig. Ein auf Dauer angelegter, fachlicher, interdisziplinärer Austausch trägt zum Gelingen dieses auf Jahre der Verweildauer in unserer Einrichtung angelegten Konzepts bei.

Regelmäßige Kontakte zu (Kinder-) Arztpraxen, Therapeuten, (Fach-) Schulen, Jugendämter und Beratungsstellen haben sich in unserer langjährigen Praxis als sehr sinnvoll erwiesen.

16. Öffentlichkeitsarbeit

Da wir uns als eine besondere Kindertagesstätte mit einer besonderen Aufgabe verstehen, ist es uns wichtig, die Öffentlichkeit von Zeit zu Zeit über unsere Arbeit und unsere Anliegen zu informieren. Dies geschieht in Form von verschiedenen Veranstaltungen, Unternehmungen und Festen zu welchen wir immer wieder einmal verschiedene Vertreter der Presse einladen und das Augenmerk auf die wichtige Aufgabe der Integration / Inklusion lenken. Wir haben uns zudem seit Jahren unter anderem im Rahmen von „KiTa Plus“ an Ausstellungen, öffentlichen Auftritten z.B. bei Stadtteilfesten und anderen trägerübergreifenden Eltern- Kind- Aktionen aktiv beteiligt.

Über unsere Kindertagesstätte kann man sich jederzeit über die homepage der Lebenshilfe und über unseren Flyer informieren.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns aber auch, mit den Kindern am „öffentlichen Leben“ teilzunehmen. So besuchen wir Ausstellungen und Theatervorführungen, gehen gemeinsam auf den Wochenmarkt, ins Gartencenter einkaufen oder über den Weihnachtsmarkt.



17. Schlusswort und Ausblick

Mit der vorliegenden Konzeption erhalten Sie einen Einblick in das Angebot der Tom-Mutters-Kindertagesstätte. Wir sind daran interessiert, das pädagogische Angebot für die Kinder, die unser Haus besuchen, ständig zu verbessern. Selbstverständlich wird unsere Konzeption fortgeschrieben und den jeweils geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Familien, die mit uns eine Erziehungspartnerschaft eingehen wollen und die sich für eine Einrichtung entschieden haben, die eine inklusive Gemeinschaft als selbstverständlich erachtet. Unterstützen Sie uns in unserem Bestreben, dass Inklusion in allen Lebensbereichen selbstverständlich sein wird.

Die vorliegende Konzeption wurde von unserer Leitung Frau Sabine Klaus in Zusammenarbeit mit Herrn Uwe Zentel aktualisiert und ergänzt.



Erläuterungen zum besseren Verständnis der im Text verwendeten Abkürzungen

gGmbH gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KiTaZG Kindertagesstätten Zukunftsgesetz
DIN ISO 9001

LEITBILD

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V.
Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH Worms
Lebenshilfe Betreuungs- und Beförderungs GmbH

Der Mensch mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung bestimmt unser Handeln.

WER SIND WIR?

Die Lebenshilfe Worms wurde 1964 gegründet. Eltern und Freunde von Menschen mit geistiger Behinderung, sowie Fachkräfte aus der sozialen Arbeit schlossen sich zu einem Selbsthilfeverein zusammen. Diese Initiative wuchs zu einer Solidargemeinschaft, die Menschen mit geistiger Behinderung, deren Familien, Freunde, Förderer, ehrenamtlich Engagierte sowie hauptamtlich Mitarbeitende vereint. Seit 1998 haben wir unsere Gemeinschaft um Personen mit psychischen Erkrankungen erweitert. Unser Bestreben ist es, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung bis hin zu Menschen mit komplexer Behinderung oder psychischer Erkrankung eine aktive Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen. Insbesondere gilt unser Augenmerk auch der Unterstützung von Menschen mit komplexen Behinderungen. Wir engagieren uns nachdrücklich für die Wahrung ihrer Rechte und eine gezielte und angepasste Förderung ihrer Interessen. Wir sind darauf ausgerichtet, eine inklusive Welt zu schaffen, in der niemand zurückgelassen oder ausgesgrenzt wird.

WAS TUN WIR?

Die Lebenshilfe Worms-Alzey betrachtet die Begleitung des ganzen Lebens von Menschen mit komplexer Behinderung, geistiger Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung als ihre Aufgabe. Über unsere Gmbhs sind wir derzeit Anbieter von Beratung, Frühförderung und anderen ambulanten Diensten, Fahrdiensten, integrativer Kindertagesstätte, Tagesförderstätten, Werkstätten mit angegliedertem Sozialdienst und Berufsbildungsbereich, sowie Wohnhäusern und verschiedenen Wohnformen. Im Sinne unserer Ziele kooperieren wir eng und konstruktiv mit Behörden, sowie anderen Trägern und Anbietern von Diensten im Sozial- und Gesundheitswesen. Für eine erfolgreiche Arbeit und Weiterentwicklung ist es uns wichtig, unsere Kompetenzen und die Qualität unserer Leistungen angemessen in der Öffentlichkeit darzustellen, auch um Menschen für unsere Anliegen zu sensibilisieren und zur Mitarbeit zu motivieren. Wir fördern und stellen partnerschaftliche Beziehungen zu Vereinen und Institutionen gleicher Zielsetzung und zu kooperationsbereiten Betrieben der Industrie her. Dies geschieht durch gegenseitige Beratungen, durch Erfahrungsaustausch, Hospitationen und Besuche. Wir unterstützen den Lebenshilfe Betreuungsverein e.V. und den Sport-Club Lebenshilfe Worms e.V. Im Rahmen der beruflichen Bildung fördert die Lebenshilfe Worms Menschen bezüglich der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht oder noch nicht (wieder) auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können (§219 SGB IX). Die Berufsbildungsbereiche der Lebenshilfe Worms sind zertifiziert nach AZAV. Unsere Beschäftigten erschließen wir die Teilhabe am Arbeitsleben mit dem Ziel, Fähigkeiten zu stabilisieren und zu erweitern und die berufliche und soziale Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

GRUNDWERTE

Wir treten für ein Menschenbild ein, das die Unantastbarkeit der Menschenwürde und die Einzigartigkeit jedes Individuums in den Mittelpunkt stellt. Unsere Arbeit gründet sich auf die Prinzipien der Solidarität, der tiefen Achtung der Menschenrechte und der aktiven Einbindung in das gesellschaftliche Leben. Zudem ist uns die Demokratie und die Wahrung ihrer Werte besonders wichtig, da sie die Grundlage für ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Zusammenleben bilden. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist Maßstab unseres Handelns.

VISION

In unserer Vision sind Menschen mit komplexer Behinderung, geistigen Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Sie erhalten Zugang zu erforderlichen Unterstützungsleistungen und angemessenen materiellen Hilfen. Ein stabiles und vielfältiges Netzwerk aus personenzentrierten Angeboten steht ihnen zur Verfügung, um ein selbstbestimmtes Leben in allen Lebensphasen zu ermöglichen.

GRUNDSÄTZE

Wir treten für die Rechte von Menschen mit komplexer Behinderung, geistigen Beeinträchtigungen, und psychischer Erkrankung, deren Eltern, Angehörigen und Betreuenden ein. In besonderem Maße stehen wir für die Ansprüche der Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung auf Inklusion und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Menschen mit anderen Beeinträchtigungen fühlen wir uns ebenfalls verpflichtet. Qualität ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Angemessenheit, Funktionalität und die Qualität unserer Angebote und Leistungen überprüfen wir regelmäßig und entwickeln sie weiter. In der Gestaltung von kontinuierlichen und vertrauensvollen zwischenmenschlichen Beziehungen nach innen und außen sehen wir eine wesentliche Aufgabe. Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, unabhängig von Aufgaben und Funktionen. Wir unterstützen uns gegenseitig im Mut zur Offenheit und in der sachorientierten Klärung von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten. Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereiche in den Einrichtungen und Diensten wie im gesamten Verein gestalten wir transparent und überschaubar. Ehrenamtliches Handeln und ehrenamtliche Strukturen sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Im aufeinander abgestimmten Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt liegt die Stärke unserer Solidargemeinschaft.

DIE MITARBEITENDEN

Einsatzbereitschaft, Empathie und Kompetenz aller Mitarbeitenden sind die wichtigsten Grundlagen ihrer Arbeit. Die Förderung der persönlichen und beruflichen Qualifikation ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg ihres Wirkens. Gegenseitige Achtung ist die Basis ihrer Arbeit. Sie arbeiten zielerichtet, teambezogen, sowie selbst- und sachkritisch. Dabei ist sich jede und jeder der Vorbildfunktion im Hinblick auf Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung bewusst. Durch alle Mitarbeitenden wird unsere soziale, wirtschaftliche und organisatorische Leistungsfähigkeit bestimmt.

KUNDENORIENTIERUNG

Wir sind Dienstleister. In allen Bereichen handeln wir kundenorientiert – gleich ob bei Menschen mit komplexer Behinderung, geistiger Beeinträchtigung, psychischer Erkrankung oder unseren Privat- und Firmenkunden.

ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE

Unser unternehmerisches, gemeinnütziges Handeln ist geprägt von Wirtschaftlichkeit – die erzielten Erträge setzen wir ausschließlich zum Wohle der Menschen mit komplexer Behinderung, geistiger Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung ein. Ökologisches Bewusstsein ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Leitprinzip in all unseren Aktivitäten und Entscheidungen. Durch bewussten Umgang mit Ressourcen, Förderung von Umweltbewusstsein und die Umsetzung nachhaltiger Praktiken in unseren Einrichtungen und Diensten tragen wir aktiv zum Schutz unserer Natur bei und setzen ein starkes Zeichen für eine lebenswerte Zukunft. Wir verstehen Nachhaltigkeit als fortlaufenden Prozess und sind bestrebt, unsere Praktiken stetig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, um einen positiven Beitrag für eine intakte Umwelt zu leisten.

OFFENHEIT

Wir sind ein offener, lernbereiter und flexibler Verein, der sich den verändernden Bedürfnissen von Menschen mit komplexer Behinderung, geistigen Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen und der Gesellschaft anpasst. Dabei lassen wir konsequent unsere Grundwerte und Kernüberzeugungen als Leitlinie und Orientierungshilfe einfließen.

Es ist normal, verschieden zu sein, denn jeder Mensch ist einzigartig.


Sandra Wendel

1. Vorsitzende
Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.


Myriam Bliewert

Pädagogische
Geschäftsführung


Anna Espenschied

Kaufmännische
Geschäftsführung



Lebenshilfe Einrichtungen gGmbH
Kurfürstenstraße 1-3 | 67549 Worms

Tom-Mutters-Kindertagesstätte
Altmühlstrasse 10 | 67547 Worms
Tel.: 06241 444 20

www.lebenshilfe-worms.de